

Infektions- und Seuchenschutz in der Bundeswehr in der Zeit des Kalten Krieges

PREVENTION AND PROTECTION OF INFECTIONS AND EPIDEMICS IN THE BUNDESWEHR IN TIMES OF THE COLD WAR

von Christoph Veit¹

Zusammenfassung:

Organisatorisch, personell und fachlich war die Bundeswehr in der Zeit des Kalten Krieges in Sachen Infektions- und Seuchenschutz mangelhaft aufgestellt. Angemessen aus-, fort- und weitergebildet war nur die öffentlich-rechtliche Aufsichtsebene der Wehrbereichskommandos. Die Fähigkeiten reichten höchstens für die Friedensroutine.

Die Zusammenarbeit mit zivilen Gesundheitsbehörden beschränkte sich auf Routinemeldungen nach dem Bundesseuchengesetz.

Mit der ABC-Abwehrtruppe bestand, von wenigen persönlichen Initiativen abgesehen, keine Zusammenarbeit in Fragen der Praxis und der Übung für den Ernstfall.

Bei der Stabsrahmenübung WINTEX endete das Übungsszenario regelmäßig mit dem nuklearen Schlagabtausch, ohne Berücksichtigung sehr wahrscheinlicher Seuchenereignisse.

Schlüsselwörter:

Bundeswehr Organisation, Infektionsschutz, Seuchenbekämpfung, Kalter Krieg

Summary:

Organisation, specialist-manpower and experience in the Bundeswehr during the Cold War to react on infections and epidemics were very poor. Only the level of the Wehrbereichskommando was adequately trained. Capabilities corresponded only to peacetime routine.

The cooperation with the civil public health organisation was reduced to mutual informations according the Bundesseuchengesetz. Exept for personal initiatives there was no regular cooperation with the NBC-forces in case of a war.

The WINTEX-Scenario ended regularly with a nuclear strike, regardless most probable epidemic outbreaks.

Keywords:

Organisation of the Bundeswehr, protection and prevention of epidemic outbreaks, Cold War

Vorbemerkung



Abb. 1: Pestopfer in Neapel.

Der Begriff Seuche produziert in unseren Köpfen typische Bilder von massenhaft dahinsiechenden oder elend gestorbenen Menschen, von überfüllten Spitälern, auch von Bergen gekeulter Tiere. Pocken, Pest, Cholera, Typhus, Ruhr, Fleckfieber, Tuberkulose und die Spanische Grippe stehen ganz oben auf der Liste.

Die Liste potenziell seuchenartig verlaufender Erkrankungen ist also lang und sie hat sich durch den schnellen Fernreiseverkehr mit den Jahren verändert. Noch unsere Großelterngeneration kannte die rigiden Einreisekontrollen durch die Gesundheitsbehörden, wenn man aus tropischen Ländern zurückreiste oder von einem Land in Afrika, Asien oder Amerika in ein anderes wollte. Das berühmte Einwanderertor der Vereinigten Staaten von Amerika, Ellis Island, war die größte Einrichtung, um die Einschleppung von Krankheiten in die USA mindestens zu reduzieren. Quarantäne war damals allen ein gängiger Begriff.